

## **GREEN Studie: Ernst Maissen**

### **Mittwoch, 18. Juni 2014**

9.00 Uhr bis 12.50 Uhr: Vorabklärungen: CT, EKG, Blutabnahme, Arztgespräch. Ernst musste nüchtern antreten und konnte erst nach dem EKG um ca. 10.15 Uhr etwas essen. Das schätzte er gar nicht. Um 14 Uhr waren wir daheim und erst um 14.30 Uhr konnten wir das Mittagessen einnehmen. (Ernst hatte immerhin noch eine Tomatensuppe vor dem Arztgespräch in der Cafeteria des Hirslanden Im Park eingenommen. Also konnte er schon warten.)

### **Mittwoch, 2. Juli 2014**

8.20 Eintreffen Seestrasse 259, Blutabnahme über Fingerpick  
8.30 Uhr Arztgespräch mit Dr. Breitenstein  
9.00 Uhr Transfusionsleitung legen, Information von Frau Thiem  
9.50 Uhr Marsch zur Klinik hinüber, Anmeldung  
10.00 Uhr Zimmerbezug, 2er Zimmer, warten  
10.20 Uhr Cortisonzufuhr, Erst bekommt Tee, MT richtet sich ein mit dem Computer.  
11.00 Uhr langsame Antikörperinfusion (Probeschuss!) Es wird gefragt, was er essen wolle zum Mittagessen. Er bestellt Suppe und einen Bündnerteller. Ob es wird essen mögen?  
10.50 Uhr Ernst erhält Medikamente gegen Übelkeit, Schmerzen, allergische Reaktionen.  
11.30 Uhr beginnt die vierstündige Infusion der Antikörper.  
15.30 Uhr ist eine halbe Stunde Pause mit der Medikamentenzufuhr  
16.00 Uhr Chemotherapie bis 17.00 Uhr. Gute halbe Stunde ausruhen.  
17.50 Uhr Verlassen des Spitals  
18.00 Uhr S2 verpasst.  
18.15 Uhr S8 bis Pfäffikon. Das war schlecht, denn die S2, die 9 Min. später in der Enge abfährt, überholt uns.  
18. 51 Uhr erreichten wir mit Rennen die noch dastehende S2 und sind kurz vor 19 Uhr daheim.

Ernst ist etwas müde und geht nach normalem Abendessens-Appetit bereits um 20.15 Uhr ins Bett.

### **Donnerstag, 3. Juli 2014**

6.00 Uhr Tagwache und Frühstück. Ernst ist normal wie jeden Morgen.  
7.02 Uhr S2 bis Enge  
7.50 Uhr sind wir bereits im Praxiszentrum, denn wir sind für 8.00 Uhr bestellt. Niemand ist beim Empfang, aber wenigstens war die Türe offen. Wir warten 20 Min. im Wartsaal.  
8.10 Uhr Blutabnahme  
8.25 Uhr Arztgespräch mit Prof. Dr. Renner. Er ist viel wortkarger als Dr. Breitenstein. Er macht sein Protokoll. Beim Blutdruckmessen fallen alle Batterien heraus. Er sagt nichts über die Ergebnisse der Blutwerte über Nacht. MT fragt dann im Infusionsaal Frau Thiem, die nachschauen geht. Ernst hat also angesprochen auf die erste Zufuhr der Medikamente von gestern und die weissen Blutkörperchen sind laut Frau Thiem um ca. 130'000 heruntergekommen von 164'000 am 1. Juli 14.

Die Infusionsleitungen werden kontrolliert und z. T. neu gelegt.

9.00 Uhr Spaziergang zum Spital

9.15 Uhr Gang zum Tageszimmer. Langes Warten.

10.00 Uhr Ernst erhält die Vormedikamente per Infusion.

10.30 Uhr beginnt die fünfstündige Infusion von einem Antikörpergemisch.

15.30 Uhr ist Pause. Die reformierte Pfarrerin platzt ins Zimmer. Ernst diskutiert fast eine Stunde mit ihr.

16.30 Uhr Chemotherapie

17.45 Uhr dürfen wir das Spital verlassen, weil sich Ernst den Umständen entsprechend gut fühlt.

18.00 Uhr im Bahnhof Enge: Auseinandersetzung mit einem Alki, der MT beschimpft, weil sie ihn darauf hinweist, dass im Innenraum des Bahnhofs Enge nicht geraucht werden darf. Wir ertragen das nicht und auf dem Bahnsteig ist richtige Rauchluft. Ernst kommt MT zu Hilfe und wird beinahe umgeworfen. Die Sicherheitsbeamten werden allarmiert, aber das dauert seine Zeit und in den 10 Minuten brüllt der Alki umher und verflucht MT als Hure und Ernst als Nazi.

18.24 Uhr S2 nach Altendorf

19.00 Uhr sind wir daheim

19.30 Uhr isst Ernst normal. Er ist wie gestern etwas müde und geht bereits um 20.30 Uhr ins Bett.

#### **Freitag, 4. Juli 2014**

Ernst hat eine **lange Schlafnacht** hinter sich, steht aber doch um 7.30 Uhr auf. Der Appetit ist beim Frühstück normal.

9.30 Uhr fühlt sich Ernst müde und **geht schlafen** bis kurz vor dem Mittagessen.

Nach dem Mittagskaffee **schläft Ernst nochmals zwei Stunden**.

Normales Abendessen, aber **Ernst geht bereits um 20.30 Uhr schlafen**, weil er müde ist.

#### **Samstag, 5. Juli 2014**

Ernst schläft bis 7.20 Uhr. Er teilt mit, dass er grossen **Harndrang** habe. Die zwei Urinflaschen sind fast voll. Er hat auch seit dem Beginn mit der GREEN Studie **keinen Stuhlgang** mehr gehabt. MT gibt ihm 1/3 Päcklein Cololyt, das sie noch hat, das vom Datum her aber abgelaufen ist, in 2 ½ dl Wasser.

Der **Morgenessen-Appetit ist mässig**. Ernst isst nur ein Stück Brot, ansonsten jeweils zwei Stück.

9 Uhr bis 11.30 Uhr schläft Ernst. Nachher kommt etwas Stuhlgang.

Das Mittagessen ist zu 4/5 normal.

Von 14 Uhr bis 17 Uhr schläft Ernst wieder.

Abendessen um 19 Uhr. Das ist normal, aber um 20.20 Uhr geht Ernst bereits wieder schlafen. Wie MT ihn kritisiert, wehrt er sich und meint, ich hätte auch gar kein Verständnis.

#### **Sonntag, 6. Juli 2014**

Ernst schläft bis 7.20 Uhr. Er hat in der Nacht geschwitzt, sagt er. Er hatte **viel Harndrang und zwei Urinflaschen sind voll**. Beim Frühstück isst er normal. Er sagt, er sei etwas weniger müde.

Heute geht er erstmals seit Donnerstagabend wieder hinaus und kommt zur Kirche am Vormittag. **Nachmittags kommt Ernst nicht mit, als wir in Horgen einen Spitalbesuch bei unserem neu geborenen Enkel machen.** In der Nacht auf Montag schwitzt Ernst leicht.

### **Montag, 7. Juli 2014**

Ernst steht zur normalen Zeit auf. Er habe **leicht geschwitzt**, sagt er. Er war ab 6 Uhr morgens wach. **Der ganze Stuhlgang ist endlich erfolgt.** Das Frühstück ist normal. Am Vormittag hat Ernst Physiotherapie. MT führt ihn hin. Den Rückweg von ca. 1,5 km schafft er allein und sitzt einfach bei jedem Bänklein ab. Etwas ausser Atem ist er bei der Rückkehr schon. Normaler Nachmittag mit Visite und Abend. Nach dem Abendessen bei Freunden ist Ernst müde und es ist ihm leicht schwindlig. Er geht bereits um 20.30 Uhr ins Bett.

### **Dienstag, 8. Juli 2014**

Ernst hat beim Rasieren ein **kaltes Gesicht** stellt MT fest. Das hat er ansonsten nie. Besuch bei den Enkeln in Bern. Bahnfahrt mit zweimaligem Umsteigen. Der lange Tag verläuft normal mit allem SBB-Ärger.

### **Mittwoch, 9. Juli 2014**

Ruhige Nacht für Ernst, kurze Nacht für MT und dadurch Stress am andern Morgen um 6 Uhr, damit man mit allem fertig wird, um rechtzeitig an der Bahn zu stehen. Die Gesichtstemperatur beim Rasieren war wieder normal.

8.00 Uhr GREEN Studie C1D8 gemäss Protokoll. Dr. Urs Breitenstein ist zufrieden mit den neuen Werten von Ernst.

8.30 Uhr GREEN Studie GA101,V Die Infusion von Antikörpern erfolgt im Onkozentrum. Es hat mit der Zeit viele Patienten. MT flieht und kehrt nochmals nach Altendorf zurück, kommt um 11.45 Uhr mit Home-Sandwich zurück, geht über die Mittagszeit selbst zum Arzt im Hirslanden auf der andern Stadtseite und kommt um 14.45 Uhr Ernst im Onkozentrum abholen. Um 16 Uhr sind wir nach 9 Stunden wieder daheim.

Ernst scheint die heutige Therapie gut ertragen zu haben. MT musste am Vormittag neue Medikamente für Ernst bestellen gegen eine evtl. Hepatitis B-Infektion, da er diesbezüglich schlechte Werte hatte. Das virenhemmende Medikament «**Lumivudin-Teva 150mg**» ist sehr teuer, Fr. 178.35 und reicht nur für einen Monat. Er muss es bis zum Ende der GREEN Studie einnehmen. Uns ist nicht bewusst, dass Ernst zu irgendeiner Zeit Hepatitis B gehabt haben soll. Das kann Jahrzehnte her sein, meint Dr. Breitenstein. Die Löwenapotheke musste das Medikament zuerst bestellen. Erst nach 20 Uhr kann MT die Medikamente im Seedamm-Center in Pfäffikon abholen. Das neu verordnete Medikament **scheint bei Ernst etwas Schwindel auszulösen.**

### **Donnerstag, 10. Juli 2014**

Ernst verbringt eine normale Nacht. Nach dem Frühstück und dem Medikament Lumivudin ist ihm wieder etwas schwindlig. Er habe Blutdruckschwankungen, sagt er und **bittet MT jemanden anders zu suchen für den Opernbesuch, der am Abend**

**angesagt ist und für den MT teure Billete besorgt hatte.** Ernst will lieber daheim bleiben. Das war natürlich nicht im Sinne von MT.

### **Freitag, 11. Juli 2014**

Ernst kam also nicht in die Oper und ging vor 21 Uhr schlafen. Er erwachte mehrmals, da er **relativ starken Harndrang** hatte.

Den **Vormittag** über geht Ernst wieder etwa **zwei Stunden schlafen**. **Am Nachmittag** schläft er auch etwa **zwei Stunden** und **am Abend** geht er bereits um 20.45 Uhr ins Bett.

### **Samstag, 12. Juli 2014**

Ernst steht zu normaler Zeit auf. Er habe **soweit gut geschlafen**, einfach nur starken **Harndrang** gehabt.

Am Vormittag ist er um 9.30 Uhr bereits wieder **müde** und geht eine Stunde schlafen. Am Nachmittag schläft er zwei Stunden.

### **Sonntag, 13. Juli 2014**

Gleich wie am Samstag. Ernst schläft am Vormittag nicht, aber am Nachmittag und am Abend **schaut er den WM-Fussball-Final nicht, geht vor 21 Uhr schlafen**.

### **Montag, 14. Juli 2014**

Ernst hatte **in der Nacht viel Harndrang** und er habe **leicht geschwitzt**. Von der Physiotherapie kommt er zu Fuss zurück (½ -Stunde), ist dann aber etwas **erschöpft** und schläft vor dem Mittagessen eine Stunde.

### **Dienstag, 15. Juli 2014**

Nächtlicher **Harndrang**. Die Bahnfahrt nach Bern-Riedbach übersteht er gut. Am Nachmittag **schläft** er mindestens eine Stunde und am Abend geht er um 21 Uhr schlafen.

### **Mittwoch, 16. Juli 2014**

8.15 Uhr C1D1 15 Minuten und Labor gemäss Protokoll. Dr. Breitenstein ist zufrieden.  
8.30 Uhr GA101, V Green-Studie. Die dauert bis 13.05 Uhr. Nach einer halben Stunde Warten können wir gehen und erreichen gerade noch die S2 von 13.54 Uhr. Mittagessen gibt's um 15 Uhr. Ernst ist nicht allzu müde und isst normal.

### **Donnerstag, 17. Juli 2014 und Freitag, 18. Juli 2014**

Ernst verbringt die Nächte gut, immer mit etwas erhöhtem Harndrang. MT muss fast täglich die Pijamahose wechseln. **Der Appetit von Ernst ist erstaunlich gut**. Seit gestern Abend isst Ernst wirklich gut, so dass es MT auffällt.

### **Samstag, 19. Juli 2014**

Normale Nacht mit etwas Schwitzen. Am Morgen hat Ernst über den ganzen Rücken (Achsel bis Hüfte) einen roten **Ausschlag**. MT bekämpft diesen mit Betnovate-Creme.

### **Sonntag, 20. Juli 2014**

Normale Nacht, ausser dass Ernst zweimal aufstehen muss wegen seines Ausschlages, hder beisst. Er wäscht sich an den Stellen des Ausschlages und verwendet nachher Betnovate-Crème. Am Morgen ist der **Ausschlag** noch vorhanden, aber er **ist gleich geblieben wie am Samstag, hat sich nicht weiter ausgebreitet**.

### **Montag, 21. Juli 2014**

Dito letzte Nacht, steht aber nur 1 x auf wegen des Ausschlages. Am Morgen ist der **Ausschlag noch nicht zurück gegangen**, wie MT feststellt. Die Betnovate-Creme ist alle und MT fragt im Onkozentrum an, ob die Creme in Ordnung ist. Dr. Breitenstein ist in den Ferien. Prof. Renner will Ernst sehen, aber MT weigert sich, deswegen extra nach Zürich fahren zu müssen. Sie wollte ja nur wissen, welche Creme sie verwenden dürfe. Ernst halte es mir Creme schon aus. MT versucht, über die Apotheke zu einer wirksamen Creme zu kommen. **Die Betnovate Creme ist rezeptpflichtig. Der Hausarzt ist in den Ferien. MT kauft eine nicht rezeptpflichtige Creme, die auch Cortison enthält**. Man kann ja mehrfach eincremen. Nachmittags schläft Ernst ca. 2 Stunden.

### **Dienstag, 22. Juli 2014**

Normale Nacht. Regen und etwas kälter. Am Morgen ist der **Ausschlag endlich zurück gegangen, und zwar um ca. ¾ der Fläche**.(siehe Bild) Gegen den Nachmittag hin, stellen Ernst und MT aber fest, dass sich **der Ausschlag zur rechten Hüfte verschoben hat**. MT schreicht das letzte Bisschen von Betnovate Creme ein.

### **Mittwoch, 23. Juli 2014**

Der **Ausschlag** klingt am oberen Rücken ab, aber **im Beckenbereich rechts ist er noch voll vorhanden** und Ernst hat über Nacht auch daran gekratzt. Das sieht man an den Kratzstreifen. MT streicht die Beckenpartie mit dem aller-, allerletzten Bisschen Betnovate-Creme ein. Der Tag ist ansonsten normal. Ernst schläft ca. eine Stunde am Nachmittag.

### **Donnerstag, 24. Juli 2014**

Normale Nacht. Der **Ausschlag klingt weiter ab**. MT muss nicht mehr einstreichen.

### **Freitag, 25. Juli 2014**

Normaler Tag mit Reise nach Bern. Ausschlag noch sichtbar, aber fast weg.

### **Samstag, 26. Juli 2014**

Normale Nacht und normaler Tag

### **Sonntag, 27. Juli 2014**

Normale Nacht. Am Morgen muss MT den Rücken von Ernst eincremen. Der Ausschlag ist aber definitiv verschwunden.

### **Montag, 28. Juli 2014**

Normaler Tag. Am Nachmittag ist Ernst müde und schläft eine Stunde.

### **Dienstag, 29. Juli 2014**

Normale Nacht und normaler Tag

### **Mittwoch, 30. Juli 2014**

8.15 Uhr GREEN Studie C2D1, Labor gemäss Protokoll und Gespräch mit den Kontrollen bei Dr. med. D. Helbling. Tagebuchabgabe mit Bild des Ausschlages, der gute fünf Tage dauerte. Um etwa 9.00 Uhr beginnt GA 101, Benda, V Grenn Studie und dauert bis gut 14.30 Uhr. Nach der Therapie von heute sind wir um 15. 24 Uhr wieder in Altendorf. MT kehrte tagsüber nochmals nach Hause zurück und bereitete das späte Mittagessen vor. Ernst ist müde und geht bereits um 20.30 Uhr schlafen.

### **Donnerstag, 31. Juli 2014**

Ernst sagt, dass er Magenschmerzen hatte in der Nacht. (Vielleicht hatte zu wenig verdaut, denn er ging ja früh zu Bett.) Er hatte weniger Harndrang während der Nacht. 9.00 Uhr sind wir wieder im Onkozentrum in Zürich. Um 9.30 Uhr beginnt Benda, GREEN Studie, V und dauert bis gut 11 Uhr. Dr. Urs Breitenstein will uns nochmals kurz sehen und so müssen wir nochmals eine gute halbe Stunde warten, erreichen erst den 12.24 Uhr Zug in der Enge und sind um 12.54 Uhr in Altendorf. Ernst fühlt sich soweit gut. Magenweh hat er nicht mehr. Am Abend geht er früh schlafen. Es ist 20.30 Uhr.

### **Freitag, 1. Aug. 2014**

Normale Nacht. Noch sind keine Anzeichen von einem neuen Ausschlag. Am Nachmittag döst Ernst im Liegestuhl mindestens eine Stunde. Am Abend schläft er bereits um 21 Uhr.v

### **Samstag, 2. Aug. 2014**

Augustnacht mit viel Krach. Ansonsten normale Nacht. Ernst erwacht bereits um 5 Uhr morgens. Tagsüber normal.

### **Sonntag, 3. Aug. 2014**

Nacht mit viel Harndrang, zwei Urinflaschen voll. Wir hatten die Tabletten am Abend vergessen. Mag das ein Grund sein? Am Morgen beisst es Ernst am Rücken. MT streicht Hautcreme ein, die Haut ist kaum gerötet, jedenfalls sieht MT keinen eigentlichen Hautausschlag wie vierzehn Tage zuvor.

### **Montag, 4. August bis Sonntag, 24. August 2014**

Wir sind auf einer Kreuzfahrt auf MS Deutschland. Alles ist bestens mit der Gesundheit von Ernst. Er nimmt regelmässig die verschiedenen Medikamente. Abends ist er einfach nur müde und geht, wenn es auf dem Schiff erst richtig los geht, meistens um 21 Uhr schlafen. Zweimal während dieser Zeit vergessen wir sie.

### **Montag, 25. August 2014**

8.30 Uhr: GREEN Studie 30 Min. C3D1, Studienlabor gemäss Protokoll. Prof. Renner ist mit den Ergebnissen zufrieden. Ernst darf nach dem Aufbrauchen der Medikamentenpackung «Zyloric 300 mg» aufhören mit dem Medikament. Das wird in gut 10 Tagen der Fall sein. Besprechung mit Prof. Renner auch wegen eines Zahnarzt Eingriffes. Ein Stiftzahn, der abgebrochen ist, muss gelegentlich ersetzt werden. Prof. Renner meint, dass sei möglich in der 3. Woche der Zyklen. Vorher müsse aber ein Blutbild gemacht werden.

9.00 Uhr: GA 101, Benda, V Green Studie.

Es dauert heute länger als vorgesehen. MT muss  $\frac{3}{4}$  Std. warten wie sie am Nachmittag zurückkommt. Wir dürfen dann aber gehen, bevor Ernst eine halbe Stunde ausgeruht hat. Um 16 Uhr sind wir wieder in Altendorf. Ernst isst normal und geht um 21 Uhr schlafen. In der Nacht hat er etwas vermehrten Harndrang.

### **Dienstag, 26. August 2014**

10 Uhr: Benda, Green Studie, V.

Ernst darf heute eine Stunde später antreten. Frau Embacher sagt am Montag, dass das gut gehe. Er geht allein hin und kommt allein retour. MT muss den ganzen Tag nach Bern, telefoniert aber zwischendurch.

Alles sei gut und schnell gegangen. Zur späteren Mittagszeit sei er daheim gewesen.

Der Nachmittag und Abend sei soweit gut verlaufen, etwas schwindelig sei ihm zwischendurch gewesen. Durchfall habe er gehabt. Es sei aber wieder gut.

Die Medikamente (Lumivudin und Zyloric) vergisst er beim Abendessen und geht nach 21 Uhr schlafen. Das bemerkt MT zu später Abendstunde, als Ernst bereits schläft. Sie weckt ihren Mann um 23 Uhr nicht mehr.

### **Mittwoch, 27. August 2014**

Normale Nacht, aber mit viel Harndrang. War dies wegen der vergessenen Medikamente am Vorabend??

Ernst ist tagsüber mehrfach müde und geht jeweils eine gute halbe Stunde schlafen.

### **Donnerstag, 28. August 2014**

Ernst geht an eine Klassenzusammenkunft nach Stein am Rhein. MT fährt ihn und holt ihn wieder ab. Die Rückfahrt ist im Abendverkehr und sehr mühsam. Ernst wird richtig müde, sehr müde sogar. Um 19.30 Uhr geht er bereits schlafen.

### **Freitag, 29. August 2014**

Ernst meldet am Morgen, dass er in der Nacht einen trockenen Mund gehabt hätte.

### **Samstag, 30. August 2014 bis Mittwoch, 17. Sept. 2014**

Abgesehen von vermehrter Müdigkeit bis ca. 8. Sept. 2014 und nachts trockenem Mund ist alles bestens. Seit einer guten Woche ist Ernst auch weniger müde und geht abends erst gegen 22 Uhr schlafen (anstatt bereits nach 20 Uhr).

### **Donnerstag, 18. Sept. 2014**

8.30 Uhr GREEN Studie 30 Min. C4D1, Studienlabor gemäss Protokoll. Prof. Renner empfängt uns heute. Die Blutwerte von heute Morgen sind zufriedenstellend. Der Arzt führt seine Kontrolle durch und um 8.50 Uhr kann Ernst bereits zum Behandlungssaal gehen. Frau Embracher hat alles bereitgestellt und um

9.00 Uhr beginnt GA101, V Benda, Green Studie. MT meldet man nach Absprache mit Frau Teen und Frau Embracher, dass sie nicht vor 14.30 Uhr Ernst abholen soll. Wie MT um 14.35 Uhr eintrifft, wartet Ernst bereits. Wir erwischen das nächste Tram und vor allem die nächste S2 um 14.54 Uhr im Bahnhof Enge. Um 15.24 Uhr kommen wir in Altendorf an und um 16 Uhr gibt's ein verspätetes Mittagessen, das gleich das Abendessen ersetzt. Ernst geht um 21 Uhr schlafen.

### **Freitag, 19. Sept. 2014**

Am Morgen beim Frühstück meldet Ernst, dass er in der Nacht Bauchschmerzen gehabt habe. Er hatte eine halbe Stunde vor dem Schlafengehen noch ein Dessertjoghurt gegessen. Ob es von dem kam??

9.30 Uhr Benda, Green Studie V. Heute geht Ernst alleine nach Zürich zum Onkozentrum. Er nimmt die S2 von 8.32 Uhr. MT bleibt in Altendorf und packt die Koffern für die



Ferienreise nach Südfrankreich am Samstag. Ernst kommt um 12 Uhr zurück. (S2 von 11.54 Uhr) Normaler Nachmittag.

### **Samstag, 20. Sept. 2014**

Die Autofahrt nach Südfrankreich (780 km) verlief problemlos. Ernst war nicht müder als sonst.

### **Sonntag, 21. Sept. bis 27. Sept. 2014**

Der Aufenthalt am Meer ist problemlos, so wie letztes Jahr.

### **Sonntag, 28. Sept. bis 14. Okt. 2014**

In den vergangenen zweieinhalb Wochen verlief alles gut. Ernst hat **leicht weniger Appetit** als früher. Wenn er aber einige Kilos abnimmt, so schadet das bestimmt nicht.

### **Mittwoch, 15. Okt. 2014**

8.15 Uhr GREEN Studie 30 Min. C5D1, Studienlabor gemäss Protokoll. Dr. Breitenstein ist zufrieden mit den vorläufigen Werten.

8.45 Uhr GA 101, V Benda Green Studie. Ernst ist erst um 14.55 Uhr fertig. Um 16.00 Uhr sind wir in Altendorf zurück.

### **Donnerstag, 16. Okt. 2014**

9.30 Uhr Benda, Green Studie, V. Um 11.00 Uhr ist Ernst fertig, aber da MT fragt, ob er die diesjährige **Grippeimpfung** machen kann, muss das zuerst abgeklärt werden. Es heisst, dass das kein Problem sei und sofort gemacht werden könne.

Die Impfung selbst verlangt aber doch fast 10 Min. mit der Vorbereitung und dem Stechen, das sehr langsam sein müsse, nicht schnell wie in den gewöhnlichen Arztpraxen. (Klar ist das nicht für MT, die sich in Altendorf impfen lässt beim Hausarzt. Eine halbe Minute dauert dort alles. Die Flüssigkeit ist klar und bei Ernst war die Flüssigkeit dunkler.)

### **Freitag, 17. Okt. bis 11. Nov. 2014**

Der Erholungsverlauf ist in etwa gleich wie die andern Male mit dem Unterschied, dass Ernst relativ viel unter Durchfall leidet. Alle paar Tage hat er Durchfall. Die Nachwirkungen der Grippeimpfung sind ähnlich wie frühere Jahre: Arm tut weh, leicht Fieber.

Ernst hat den ganzen Monat über **weniger Appetit**, muss bestimmt nochmals etwa zwei Kilos abgenommen haben. Er fühlt sich auch nicht immer wohl. Das **Bedürfnis nach Süsse** ist grösser. Darum wird er nicht allzuviel abgenommen haben.

### **Mittwoch, 12. Nov. 2014 bis Montag, 17. Nov. 2014**

Beim Sichten der Blutwerte von 08.30 Uhr stellt Dr. Breitenstein am 12. Nov. einen riesigen Abfall der weissen Blutkörperchen fest. Es kommt heute keine GREEN Studie in Frage. Es wäre ein Todesstoss, meint Dr. Breitenstein. Es muss ein Wiederaufbau der Weissen Blutkörperchen erfolgen. Ernst erhält Spritzen (NEUPOGEN Amgen 48 Mio E/U 0,5ml Filgrastim) während vier Tagen. Drei davon spritzt MT nach dem Frühstück.

Ernst verträgt die Spritzen relativ gut. Rücken-Schmerzen hat er nur wenig. Nach der Spritze vom 3. Tag (14. Nov.) verlangt er 2 x eine Tablette Dafalgan 1 g.

Der Appetit ist in diesen Tagen sehr mässig. Verglichen mit den Mahlzeiten vor der Greenstudie vom 15./16. Okt. ist es mengenmässig etwa die Hälfte.

### **Dienstag, 18. Nov. 2014**

8.00 Uhr GREEN Studie 15 Minuten C6D1 Labor gemäss Protokoll. Dr. Breitenstein ist zufrieden, dass die Anzahl der weissen Blutkörperchen wieder gestiegen sind und im Moment um die 9000 betragen. Der letzte Zyklus der GREEN Studie kann somit erfolgen. 8.30 Uhr GA101, V Benda, Green Studie. Aus Sicherheitsgründen erfolgen die Infusionen noch langsamer als bei der GREEN Studie C5D1. Ernst muss an diesem Tage allein nach Hause gelangen, was er auch schafft, allerdings sei der Tag bereits am Einnachten gewesen. Daheim erwärmt er die bereitstehende Kürbissuppe. MT fuhr um 9.15 Uhr zum Enkelhüten nach Bern und kam erst spät abends nach Hause.

### **Mittwoch, 19. Nov. 2014**

Wir nehmen die S2 um 8.30 Uhr und sind um 9.20 Uhr im Onkozentrum. Es erfolgt Benda, Green Studie, V. Um gut 11 Uhr ist alles fertig. Wir können nach Hause bei milden November-Temperaturen. Normaler weiterer Verlauf des Tages. Ernst ist einfach etwas müde und hat Lust auf Früchte und Süsses. Der Fleischkonsum ist seit Tagen immer weniger. Ernst geht früh schlafen, vor 20 Uhr.

### **Donnerstag, 20. Nov. 2014**

Ernst ist sichtlich froh darüber, dass er die sechs Zyklen der Green Studie geschafft hat. Er ist einfach etwas müde und der Appetit ist weiterhin nicht sehr gross. Er schläft mehrmals tagsüber in seinem Sessel ein. Heute geht er bereits um 19.30 Uhr schlafen, gleich früh wie der Enkel, der diese Nacht bei uns schläft.

### **Freitag, 21. Nov. 2014 bis 15. Dez. 2014**

Der Geschmacksinn von Ernst hat sich definitiv verändert. Er, der immer Wurstwaren und Fleisch mochte zu jeder Tageszeit, ist fast Vegetarier geworden. Er mag plötzlich Früchte und vor allem Süsses. Der Appetit ist weiterhin mässig. Er muss sich am Tisch

zwingen, das Geschöpfte zu essen. Suppe mag er sehr, aber dann könnte er gleich zum Dessert übergehen.

Nach der Grippeimpfung am 16. Okt. 2014 hat Ernst einen Schnupfen gehabt und nachher Husten. Dieser Husten begleitet ihn immer noch. Damit er nachts überhaupt schlafen kann, muss er Hustentabletten schlucken. Er nimmt seit Tagen 2 Demo Tussol vor dem Schlafengehen. Das hilft, aber der Reizhusten beim Einschlafen bleibt.

Die ganze Zeit über hatte er immer wieder das Gefühl, erhöhte Temperaturen zu haben. Am Abend ging er meistens um 21 Uhr oder noch früher schlafen.

Wenn er sich beeilen muss, so gerät er in Atemnot, z.B. beim Umsteigen an den Bahnhöfen.

## **Dienstag, 16. Dez. 2014**

9.00 Uhr GREEN Studie 30 Min. EOT, Studienlabor gemäss Protokoll.

Ernst hat erneut ein Abfall der weissen Blutkörperchen. Man könne sie nicht mehr zählen. Sofort erhält er Spritzen (NEUPOGEN Amgen 48 Mio E/U 0,5ml Filgrastim) während drei Tagen. Zwei davon spritzt MT nach dem Frühstück.

Um zehn Uhr sind wir in der Hirslanden Klinik für ein EKG. Ernst muss es allein machen lassen. MT muss an diesem Tag nach Bern und muss den 10.30 Uhr Zug erreichen. Beim Telefonat am Mittag erfährt MT die neuesten Nachrichten. Ernst hat einen Herzinfarkt erlitten. Der Zeitpunkt lässt sich nicht genau bestimmen. Er erhält einen speziellen Behandlungsplan und ein Rezept für Medikamente, die noch am gleichen Tag organisiert werden müssen. Bis zum Mittag hat Ernst noch nichts organisiert und denkt sich, MT werde alles nach Rückkehr aus Bern um 20.30 Uhr schon erledigen. Er ist zu müde und zu niedergeschlagen, teilt er MT mit. Auch ins nahe Restaurant mag er nicht gehen.

MT verlangt sofort die telefonische Durchgabe des Rezepts und telefoniert der Löwenapotheke in Pfäffikon. Es ist etwa 12.30 Uhr, gerade noch Zeit, um die Medikamente für 17 Uhr in Zürich zu bestellen, denn an Lager haben sie die Medikamente nicht. Das sind: Bilol Filmtabletten 2,5 mg 30 Stk und Xarelto Filmtabletten 20 mg 28 Stk. MT bittet die Apotheken-Leitung, eine Ausnahme zu machen und die Medikamente nach Altendorf zu bringen, damit sie nicht abends in den letzten Minuten der Öffnungszeit noch mit dem Auto nach Pfäffikon fahren muss. Der Wunsch wird ausnahmsweise erfüllt. Gott sei Dank, denn der Zug hatte an diesem Dienstag zusätzlich 10 Minuten Verspätung.

Bei der Ankunft von MT am Abend hatte Ernst den ganzen Rest des Tages nur geschlafen und Früchte gegessen. Sofort kochte MT etwas und schaute, dass die Medikamente ordnungsgemäss eingenommen wurden. Das Bilol-Medikament ist ganz blöd zu teilen für eine halbe Filmtablette am Abend. Die Perforierung stimmt überhaupt nicht und die Filmtablette könnte nicht kleiner sein. Sofort nach der Abendsuppe geht Ernst schlafen. Der Hustenreiz meldet sich nach Mitternacht und so muss MT nochmals aufstehen und 2 Demo Tussol und Wasser holen.

### **Mittwoch, 17. Dez. 2014**

Die restliche Nacht ist passabel. Etwas Bruststechen hat Ernst weiterhin gehabt, meldet er am Morgen. MT verabreicht ihm nach dem Frühstück die Spritze.

Den ganzen Tag über isst er wenig, aber er isst von allem, so dass MT zufrieden ist, auch wenn es für ihn wenig war. Einmal sucht er etwas. MT verrät nicht, dass sie weiss, wo es ist. So bewegt sich Ernst wenigstens beim Suchen.

Nachmittags geht er kurz nach Draussen, geht zwei- bis dreihundert Meter.

Der Hustenreiz ist immer noch da. MT muss erneut Demo Tussol organisieren. Ernst schläft viel und geht bereits am Abend um 19.30 Uhr ins Bett.

### **Donnerstag, 18. Dez. 2014**

Zwei oder drei Male erwacht Ernst in der Nacht, meistens wegen dem Husten. Tagsüber isst er wenig, das doch genügend für die Begriffe von MT. Der Hustenreiz überfällt ihn weiterhin von Zeit zu Zeit.

Am späteren Nachmittag und am Abend meldet Ernst, dass er etwas Rückenschmerzen habe in der Kreuzgegend. Nach dem Abendessen um 19 Uhr geht er sofort schlafen, kann aber diesmal nicht sofort einschlafen. Um 20.30 Uhr ist er noch wach und MT gibt ihm die 2 Demo Tussol Tabletten, die er vergessen hat zu nehmen.

### **Freitag, 19. Dez. 2014**

10.10 Uhr: Blut- und Urinprobe. Gespräch mit Dr. Breitenstein. Die weissen Blutkörperchen sind wieder gestiegen und die Werte seien momentan befriedigend, sagt uns der Arzt, aber im Urin habe es Blut. Dr. Breitenstein verschreibt Ernst ein Antibiotikum, welches er am gleichen Tag noch einnehmen muss. Dann erklärt er uns, dass bei Ernst am letzten Dienstag beim EKG kein Herzinfarkt festgestellt wurde, sondern Herzflimmern, welches zu einem Herzinfarkt führen könne. Er verschreibt auch heute ein neues EKG. Dafür müssen wir mit unserem Säugling (5 ½ Monate alt), den wir heute auch hüten müssen, ins HerzGefässZentrum nebenan, Seestr. 247, zu Dr. Fäh.

Im HerzGefässZentrum ist es an diesem Tag im Unterschied zum Onkozentrum geradezu ruhig. Während wir nach dem EKG geraume Zeit warten müssen, bis Frau Dr. Fäh Zeit hat, dieses auszuwerten und mit den andern zwei EKGs vergleichen kann, ist unser kleiner Säugling Leo bei allen Angestellten ein gern gesehener Gast, der alle während Minuten zu schallendem Lachen führt.

Frau Dr. Fäh verschreibt Ernst ein Echolot für 48 Stunden und einen sofortigen Ultraschall des Herzens. Das Herzflimmern beschreitet eine Sinuskurve. Wegen der Festtage wird es etwas länger dauern, bis die Werte des Echolotes ausgewertet werden können, um das weitere Vorgehen zur Stabilisierung des Herzflimmerns zu bekämpfen. Frau Dr. Fäh erklärt alles sehr genau. Sie wird bis Ende Jahr telefonieren und uns sagen, was zu machen ist. Vorläufig müssen die verschriebenen Medikamente vom

vergangenen Dienstag weiterhin eingenommen werden und zweimal pro Tag muss noch der Blutdruck gemessen werden.

Um 12.30 Uhr sind wir am Bahnhof Enge. MT muss abklären, ob die Apotheke in Pfäffikon SZ das verschriebene Antibiotika-Medikament (Ciproxine 500) an Lager hat. Sie muss die Telefonnummer erfragen und nachher mit der Apotheke klären, ob sie das Medikament am Nachmittag abholen könne. Das ist möglich und so muss MT nicht zu einer Zürcher Apotheke und kann sofort die nächste S-Bahn nach Altendorf nehmen. Mittag gegessen wird an diesem Tag für uns Erwachsene und den Säugling, der seinen letzten Schoppen um 12 Uhr hatte, erst zwischen 14 und 15 Uhr.

Ernst hustet viel und am Abend hat er einen längeren Anfall trotz 2 Tabletten Demo Tussol. Um 23 Uhr erinnert sich MT, dass sie Ernsts Blutdruck noch messen sollte. Sie muss Ernst nochmals wecken.

### **20. Dez. 2014**

Ernst hat passabel geschlafen, abgesehen von seinen Hustenanfällen, die mehrmals nachts durch alle Wände zu hören sind. Tagsüber fühlt sich Ernst weiterhin müde. Der Appetit hat sich noch nicht richtig eingestellt. Ernst isst ungefähr die Hälfte von dem, was er früher ass. Von Zeit zu Zeit sagt es, dass er weiterhin ein Stechen in der Brust habe. Er mag nicht nach draussen zu gehen, geht nur im Haus auf und ab und hütet am Abend den kleinen Leo während fast zwei Stunden, weil MT an diesem Samstagabend zusätzliche Verpflichtungen hat. Dabei regt er sich auf, weil er den schreienden Säugling nicht beruhigen kann. Beim Blutdruckmessen merkt das MT, denn die Werte sind merklich gestiegen.

### **21. Dez. 2014**

Wir haben schönstes Wetter, doch Ernst mag nicht spazieren gehen. MT muss alleine gehen und die Zeitung besorgen. Erst abends geht Ernst zum nahen Restaurant gegenüber zum Familientreff. Er nimmt aber nur eine Bouillon ohne Brot und schluckt seine Medikamente. Wie MT nach dem Treff nach Hause kommt, nimmt Ernst doch noch einen Tee mit mehreren Weihnachtsguetzli.

### **22. Dez. 2014**

Das Gerät der Echocardiografie wird von MT vor 10 Uhr zur Post gebracht und mit A-Post aufgegeben. Am Morgen und am Mittag ist der Appetit von Ernst zufriedenstellend, aber mässig. Zeitweise hat er immer noch ein leichtes Stechen im Brustkasten. Der Husten ist leicht besser geworden. Ernst hatte auch wieder vermehrt Harndrang während der Nacht. Die vergangenen Tage hatte er sehr wenig Hansdrang gehabt wegen seiner Harninfektion. Die Antibiotika, die er seit Freitagabend einnimmt, scheinen bereits zu wirken.

### **23. Dez. 2014**

Passable Nacht mit nicht allzu oft Hustenanfällen. Frühstück und Mittagessen mässig, aber genügend. Tagsüber nickt Ernst oft ein. Er geht nicht nach draussen, obwohl schönstes kaltes Frühlings-Wetter ist.

## **24. Dez. 2014**

Passable Nacht mit nicht allzu oft Hustenanfällen. Am Morgen sagt Ernst, dass er am linken Brustkasten immer noch leichte Schmerzen habe.

## **25. Dez. 2014 bis 31. Dez. 2014**

Beim Blutdruckmessen ist der obere Wert zwischen 140 und 170. Der Puls ist oft unregelmässig. Der Appetit kehrt allmählich zurück. Telefongespräch mit Frau Dr. Fäh vom HerzGefässZentrum. Das Echolot wurde ausgewertet. Die Herz-Medikamente müssen weiter wie verordnet eingenommen werden. Ein halbjähriges Rezept wird unserer Apotheke gefaxt, damit wir das Medikament sofort – aber immer mit telefonischer Vorbestellung – erhalten. Ein Termin mit Frau Dr. Fäh für eine weitere Kontrolle des Herzens wird für den März vereinbart.

## **1. Jan. 2015 bis 26. Jan. 2015**

Der Appetit und der Geschmacksinn haben sich wie vor dem 5. und 6. Zyklus (Okt. und Nov.) wieder eingependelt. Es gibt Tage mit regelmässigem und Tage mit unregelmässigem Puls. Ernst klagt gelegentlich über trockene Rückenhaut, aber das ist eher saisonbedingt, meint MT.

## **26. Jan. bis 31. Jan. 2015**

In den Winterferien im Berner Oberland haben wir das Medikament «Lamivudin» nicht bei uns. Während sechs Tagen kann Ernst dieses Medikament nicht einnehmen. Sofort nach der Rückkehr beginnt er wieder damit.

## **31. Jan. bis 3. Feb. 2015**

Der Appetit ist wieder ganz normal. Der Blutdruck schwankt. Obere Werte gegen 170. Puls ist regelmässig und unregelmässig.

## **4. Feb. 2015**

8.45 Uhr GREEN Studie 30 Min. Final Response Assessment. Besprechung mit Dr. med. Urs Breitenstein. Er ist mit den Werten zufrieden, auch wenn die weissen Blutkörperchen an der unteren Grenze sind. Wir besprechen auch das weitere Vorgehen wegen dem Blutverdünnungsmittel «Xarelto». Ernst muss eine Zahnwurzel ziehen, weil die Krone abgebrochen ist, und am 11 Feb. 2015 noch eine Knochenmarkspunktion machen. Er erhält für drei Wochen ein anderes Blutverdünnungsmittel in Form von Spritzen (Fraxiforte 0.8 Inj Lös 10 Fertigspr 0.8 2 OP). Die müssen von unserer Apotheke wieder in Zürich vorbestellt werden. Da ich alles telefonisch organisiere, erhalte ich die zwanzig Spritzen noch abends des gleichen Tages.

9.30 Uhr CT-Untersuchung in der Klinik im Park. Wegen eines Notfalles gibt's Verzögerungen. Um 10.35 sind wir fertig und erreichen noch die S2 vor 11 Uhr in der Enge. Um 11.30 Uhr sind wir mit unsern zwei Enkeln, die uns begleitet haben, wieder zurück.

Das Xarelto-Verdünnungsmittel wird am Abend bis nach der Entfernung der Zahnwurzel nicht mehr eingenommen.

## **5. Feb. bis 7. Feb. 2015**

Die Fertigspritzen «Fraxiforte 0.8 Inj Lös» nach dem Frühstück hinterlassen jedes Mal blaue Flecken, die man dann am andern Tag sieht. MT spritzt sie mit aller Vorsicht (schön langsam! Wie Frau Embacher es ihr erklärt hat) und nach genauer Vorschrift in den Unterbauch. (Die Spritzen zur Erhöhung der weissen Blutkörperchen taten das nicht, hatten keine blauen Flecken zur Folge.) Der Trick mit dem Zurückziehen der spitzen Nadel ist bei diesen Spritzen nicht einfach, aber ab dem zweiten Tag klappte es. Man muss mit den Fingernägeln nachhelfen.

**Vor der Knochenmarkspunktion und vor dem Zahnarzteingriff muss 36 Stunden vorher keine Spritze erfolgen. Nach den zwei Eingriffen genügen 12 Std. Wartezeit, um wieder anzufangen.**

Am 6. Feb. kann MT mit dem Zahnarzt zwei Termine vereinbaren: am Mittwoch, 11. Feb. und Donnerstag, 19. Feb. am Nachmittag.

## **8. Feb. bis 10. Feb. 2014**

Wegen der Absetzung des Blutverdünners kurz vor den zwei Eingriffen am Mittwoch, 11. Feb. 2014 muss MT nochmals nachfragen. Sie mailt Frau Thiem, aber diese ist out of service. So muss Dr. Urs Breitenstein telefonisch angefragt werden. Er sagt am Dienstagvormittag nach 8 Uhr am 10. Feb., dass Ernst keine Fraxiforte-Spritze mehr machen soll und am Abend nach der Knochenmarkspunktion wieder mit den Fraxiforte-Spritzen fortgefahren werden sollte, dies aber jeweils am Abend.

## **11. Feb. 2014**

Die Zahnwurzelextraktion um 8 Uhr morgens geht gut. Dr. med. dent. S. Schönheit ist zufrieden. Am frühen Nachmittag um 13.15 Uhr treten wir an für die Knochenmarkspunktion. Eigentlich sind wir 20 Min. zu früh. Ernst kommt aber gleich dran. MT parkiert den Wagen und ist sehr glücklich, weil alle Parkplätze beim Onkozentrum frei sind.

Die Vorbereitungsphase mit dem Stechen, der Blutprobenabnahme und dem Beruhigungs- und Einschläferungsmittel dauert fast eine Stunde. Die Knochenmarkspunktion findet im Behandlungszimmer von Dr. Breitenstein statt. Ernst erhält nochmals eine Lokalbeteubung. Alles geht gut. MT darf zuschauen, hat alles bereits vor vier Jahren einmal erlebt, aber dieses Mal ist es noch professioneller. Dr. Breitenstein hat vier Jahre mehr Erfahrung mit dem Pistolengerät. Vor vier Jahren war Ernst damals sein erstes Versuchskaninchen.

Eine ganz neue Erfahrung für ihn und seiner Assistenz ist allerdings die Tatsache, dass Ernst sehr schwerlich erwacht. Er schläft wie ein Stein, muss richtig wachgerüttelt werden und da er gut fünf Minuten immer noch erst halb wach ist, muss er mit Hilfe von drei Leuten auf einen Rollstuhl gesetzt und in den Infusionssaal gefahren werden. Dort wird ihm ein Gegenmittel, also ein Aufwachmittel, eingegeben. MT kann mehr als 90 Min. spazieren gehen und besucht ihr altes Jugendviertel beim Friedhof Manegg, trifft dort sogar auf den damaligen Milchmann, der mittlerweile 83 Jahre alt ist.

Gott sei Dank sind wir an diesem Tag mit dem Auto gekommen. Es ist das erste Mal seit vier Jahren. Ernst schafft es nach zwei Stunden Gegenmittel und Erholung nur mit Hilfe von Frau Embracher bis zum Auto beim Onkoeingang an der Seestrasse, wo MT vorgefahren ist. In Altendorf angekommen um 17 Uhr geht's bereits besser. Ernst bekommt seine erste richtige Mahlzeit gegen 18 Uhr an diesem Tag und geht bereits um 19 Uhr zu Bett.

### **12. Feb. bis 19. Feb. 2015**

Anderntags, am 12. Feb. ist Ernst noch müde, hat aber wesentlich besser geschlafen als die Vornacht.

Wir spritzen die Fraxiforte-Spritzen regelmässig um 18 Uhr abends.

Am 19. Feb. können am Nachmittag in der Zahnarztpraxis die Fäden gezogen und die Wundverheilung geprüft werden. Frau Dr. S. Schönheit ist zufrieden. MT spritzt an diesem Tag die letzte Fraxiforte-Spritze und wir ab dem 20. Feb. wieder das Xarelto-Medikament Ernst beim Abendessen mit dem Bilol zusammen geben.

### **20. Feb. bis 23. Feb. 2015**

Der Alltag mit dem Blutverdünnermittel Xarelto hat wieder begonnen.

Am 23. Feb. ist eine Nachkontrolle beim Zahnarzt. Alles in Ordnung und nächster Zahnarzttermin in einem Monat.

Ernst ist sehr gespannt auf das Resultat der Knochenmarkspunktation. In der Zwischenzeit hat das Checkup-Team von Tele Züri bereits zweimal mit Ernst am Telefon gesprochen wegen der bevorstehenden Sendung, die realisiert werden soll. Das Fernseh-Team wird nach unserem Gespräch mit Dr. Urs Breitenstein am Mittwoch, 11. März 2015, auf Ernst warten für ein Interview und Aufnahmen.

### **24. Feb. bis 10. März 2015**

Die Tage vergehen. Die Müdigkeit bei Ernst ist immer noch vorhanden, vor allem, wenn er in der Nacht erwacht ist und längere Zeit nicht mehr einschlafen konnte. Ab und zu meldet er ein Stechen im unteren Brustkorb. Frau Dr. Fäh vom HerzGefässzentrum meint aber bei der Kontrolle am 9. März, dass das nicht schlimm sei, es sei im Chassisbereich des Herzens. Ernst hat kein Vorkammerherzflimmern mehr gehabt, wie das EKG vom Montag, 9. März zeigt. Die Medikamente Bilol, Xarelto und die langjährigen Blutdruckmittel (Adalat und Lisinopril) müssen aber weiterhin eingenommen werden. Frau Dr. Fäh überlegt sich nochmals die Dosierung und wird schriftlich die evtl. neue Verordnung melden.



## 11. März 2015

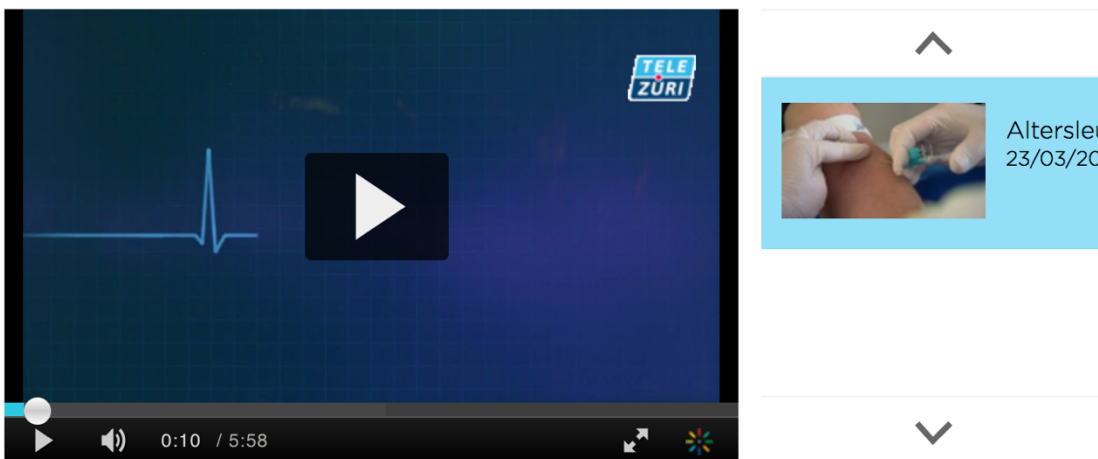
9.30 Uhr Green Studie Follow Up 1. Ernst ist sehr gespannt auf die Schluss-Resultate. Sie fallen gut aus. Der Arzt ist sehr zufrieden.

## 23. März 2015

Checkup auf Tele-Züri

<https://www.telezueri.ch/68-show-checkup/2990-episode-checkup-altersleukaemie/5419-segment-altersleukaemie>

 CheckUp - CheckUp - Altersleukämie



## 5. Nov. 2017

Während mehr als 30 Monate sind die Blutwerte von Ernst stabil. Alle drei Monate geht's zum Untersuch in die Hirslanden-Klinik in Zürich Wollishofen.

Im September 2017 ist Ernst 80 Jahre alt geworden.

MT unternimmt mit ihm eine Reise nach Australien und die beiden unternehmen eine Kreuzfahrt von Sydney in den Süden Australiens und dann rund um Neuseeland. MT nimmt einen Transportrollstuhl mit und bucht eine Behindertenkabine auf dem Schiff.